

„Die Schüler wollen die Welt verändern“

Das Hermann-Böse-Gymnasium läuft für UNICEF

Von unserem Redakteur
Kai A. Struthoff

SCHWACHHAUSEN. Am morgigen Freitag wird es laut und bunt im Bürgerpark. Um 9 Uhr starten rund 900 Schülerinnen und Schüler des Hermann-Böse-Gymnasiums zu einem Benefizlauf für das UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“. Alle haben sich vorgenommen, mindestens 15 Kilometer zu rennen, denn jeder Schritt ist bares Geld für das Kinderhilfswerk. Organisiert wurde der Benefizlauf vom Sportleistungskurs der 12. Klasse um Lehrer Michael Jentzsch.

Der Mann hat eine Vision. „Jeder kann die Welt verändern“, sagt Michael Jentzsch und seine hellblauen Augen leuchten. Vielleicht sieht er in Gedanken schon lachende Kinder, die morgens durch das warme afrikanische Sonnenlicht zur Schule gehen. Ein Luxus in den Staaten südlich der Sahara. Etwa 45 Millionen Kinder kommen dort nicht in den Genuss einer soliden Schulbildung. Michael Jentzsch kennt das bittere Leid der Kinder in Afrika aus eigener Erfahrung. Vor 31 Jahren ging der Bremer als Missionarskind nach Nigeria, Niger und schließlich Liberia. Als dort ein brutaler Bürgerkrieg ausbrach verlor er alles – seine neue Heimat, seine Freunde, sein Zuhause.

Deshalb zögerte der junge Lehrer auch nicht lange, als am Herman-Böse-Gymnasium die Idee geboren wurde, einen Spendenlauf für das renommierte UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“ zu organisieren. Dabei suchen sich die Schüler Sponsoren, die ihnen für jeden gelaufenen Kilometer eine bestimmte Summe Geldes zahlen, das dann zum großen Teil für Schulneubauten in Afrika, aber auch für Projekte an der eigenen Schule verwendet wird.

Zusammen mit dem Sportleistungskurs der 12. Klasse übernahm Jentzsch die Organisation. Er erzählte den Schülern von Afrika, zeigte teils drastische Bilder und infizierte sie mit seiner brennenden Leidenschaft für den schwarzen Kontinent. „Ich

war total überrascht, wie schnell die Schüler sich anstecken ließen.“ Fortan drehte sich in dem Leistungskurs alles um UNICEF.

Wie professionelle Sportmanager stellten die Schüler mit Feuereifer ein Mega-Event auf die Beine. Sie gewannen den Arbeiter Samariter Bund mit zehn ehrenamtlichen Helfern und zwei Krankenwagen als medizinische Betreuer am Streckenrand. Bei Atlanta erbaten sie 20 Kisten Bananen zur Verpflegung, die BLG sponsort eine Schulklasse und spendet fünf Euro pro Kind und Kilometer, die Firma Becker+Brügesch kümmert sich unentgeltlich um die Müllentsorgung, die Sparkasse, die swb und vor allem unzählige kleine Spender ließen sich nicht lumpen und gaben Geld oder Sachspenden.

Außerdem wurde Bühnentechnik organisiert, ein Showprogramm auf die Beine gestellt und Prominente eingeladen. „Das wurde immer größer“, staunt Michael Jentzsch über den enormen Elan seiner Schüler. „Junge Leute können so viel leisten, aber meist unterfordern wir die Kinder“, sagt Jentzsch. Er ist überzeugt, dass ähnliche Aktionen an jeder Schule möglich wären – wenn man nur will. „Die Vision ist der verbindende Gedanke“, sagt Jentzsch, „das ist lebensnahes Lernen“. Die Schüler hätten wieder Spaß am Unterricht, die Eltern helfen begeistert mit. „Das ist Werbung für guten Unterricht, wie sie unser Land nach PISA braucht.“

Um 9 Uhr beginnt morgen das Rennen am Markusbrunnen. Im Sportdress mit dabei sind auch die Senatoren Lemke und Röwekamp, die dabei auch ihren persönlichen Wahlkampfendspurt starten. Es kommt aber auch der Hamburger Reeder und UNICEF-Mäzen Peter Krämer, Sportler und der Pop-Sänger Magnet Man aus Barbados, der um 12 Uhr ein Live-Konzert im Bürgerpark gibt. Dabei stimmt der dann auch die Bremer UNICEF-Hymne „Make a Difference“ an, die gleichsam das Motto des Tages vorgibt.

„Bildung ist so wichtig, um eine Nation groß zu machen“, weiß der Pop-Star, der sel-



Ein Mann mit einer Vision: Lehrer Michael Jentzsch vom Hermann-Böse-Gymnasium organisiert mit seinen Schülern den Benefizlauf für die UNICEF-Aktion „Schulen für Afrika“. FOTO: F.T.KOCH

ber aus armen Verhältnissen in Barbados stammt. „Und jeder kann etwas verändern, wenn er nur will“. Diese Botschaft hatte er auch schon beim Live-Konzert für Afrika musikalisch in die Welt gebracht.

„I want to be a history maker! – wir wollen Geschichte machen!“ haben sich die Schü-

ler des HBG vorgenommen. Alle haben frei, um zu laufen, selbst der Schulleiter rennt mit. Und wenn dann die Laufkarten ausgewertet werden wird vielleicht auch die Vision Wirklichkeit – den bisherigen Rekord-Erlös von 28000 Euro bei einem Spendenlauf für UNICEF zu übertreffen.